

Andrea-Mercedes Riegel

Das Streben nach dem Sohn
Fruchtbarkeit und Empfängnis
in den medizinischen Texten Chinas
von der Hanzeit bis zur Mingzeit



Herbert Utz Verlag · Wissenschaft
München

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist
bei Der Deutschen Bibliothek erhältlich

Zugleich: Dissertation, Heidelberg, Univ., 1999

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwendung, vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH 1999

ISBN 3-89675-691-5

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München

Tel.: 089/277791-00 – Fax: 089/277791-01

Inhalt

	INHALTSVERZEICHNIS	1
	VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN	4
	EINLEITUNG	5
1	ZIELSETZUNG UND METHODE	5
2	STAND DER FORSCHUNG	7
3	FRUCHTBARKEIT UND EMPFÄNGNIS IM CHINESISCHEN DENKEN	9
3.1	DIE GRUNDLAGEN IM <i>YIJING</i> UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DIE MEDIZIN	9
3.2	DIE GESELLSCHAFTLICHE EBENE	14
4	DIE REFLEXION DES GESELLSCHAFTLICHEN DENKENS IN DER MEDIZIN	35
5	KURZER ABRISß ÜBER DIE CHINESISCHE MEDIZINGESCHICHTE BIS ZUR MINGZEIT	37
6	DER WEIBLICHE ORGANISMUS AUS DER SICHT DER TRADITIONELLEN CHINESISCHEN MEDIZIN	48
	FRUCHTBARKEIT UND EMPFÄNGNIS IN DEN MEDIZINISCHEN TEXTEN BIS ZUR MINGZEIT	52
7	RELEVANTE TEXTE BIS ZUR TANGZEIT	52
7.1	DAS <i>TAICHANSHU</i>	53
7.2	DAS <i>HUANGDI NEIJING SUWEN</i>	59
7.3	WANG SHUHE: <i>MAIJING</i>	64
7.4	HUANGFU MI: (<i>HUANGDI</i>) <i>ZHENJIU JIAYIJING</i>	70
7.5	CHAO YUANFANG: <i>ZHUBING YUANHOU LUN</i>	76
7.6	SUN SIMIAO: <i>QIANJIN YAOFANG</i>	86
8	RELEVANTE TEXTE BIS ZUR YUANZEIT	99
8.0	EXKURS: AUTORSCHAFT UND DATIERUNG DES <i>ZHUSHI YISHU</i>	100
8.1	DAS <i>ZHUSHI YISHU</i>	109
8.2	CHEN ZIMING: <i>FUREN LIANGFANG DAQUAN</i>	115
8.3	YAN YONGHE: <i>JISHENG FANG</i>	124
8.4	ZHU ZHENHENG: <i>GEZHI YULUN</i> UND <i>DANXI XINFA</i>	126
9	DIE THEMATISCHE ENTWICKLUNG	135
9.1	ALLGEMEINE VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE FRUCHTBARKEIT VON MANN UND FRAU	135
9.2	DAS ALTER DER SICH-VEREINIGENDEN	136
9.3	DIE EMPFÄNGNISBEREITSCHAFT DER FRAU	137
9.4	DIE ZEIT DER VEREINIGUNG	137
9.5	VERBOTE UND TABUS FÜR DIE VEREINIGUNG	138

9.6	DIE DETERMINATION DES GESCHLECHTS	139
9.7	DIAGNOSTIK DES GESCHLECHTS	140
9.8	DIE GESCHLECHTSUMWANDLUNG	141
9.9	GRÜNDE FÜR DIE UNFRUCHTBARKEIT	142
9.10	DIAGNOSTIK DER UNFRUCHTBARKEIT UND IHRE THERAPIEN	143
	FRUCHTBARKEIT UND EMPFÄNGIS IN DER MEDIZINISCHEN LITERATUR DER MINGZEIT	145
10	DAS ENTSTEHEN EINER NEUEN GATTUNG IN DER MEDIZINISCHEN LITERATUR: <i>GUANGSI</i>	145
10.1	POLITISCHE UND GESELLSCHAFTLICHE VERÄNDERUNGEN DER MINGZEIT	146
10.2	DIE SITUATION DER FRAU	149
10.3	RELIGIÖSE UND IDEOLOGISCHE TENDENZEN	150
10.3.1	Die Haltung der Ming-Kaiser gegenüber dem Taoismus	151
10.3.2	Die taoistischen Strömungen der Mingzeit	152
10.3.3	Aspekte der neokonfuzianischen Moralphilosophie	154
10.4	TYPLOGIE UND MOTIVATION DER <i>GUANGSI</i> -WERKE	174
10.5	CHRONOLOGIE DER WERKE UND AUTOREN	178
10.5.1	Yu Qiao: <i>Guangsi yaoyu</i>	178
10.5.2	Wan Quan: <i>Guangsi jiyao</i>	193
10.5.3	Yuan Huang: <i>Qisi zhenquan</i>	206
10.5.4	Zhang Jiebin: <i>Yilin ce</i>	221
10.5.5	Yue Fujia: <i>Miaoyizhai yixue zhengyin zhongzi bian</i>	243
11	FRUCHTBARKEIT UND EMPFÄNGNIS IN ANDEREN MEDIZINISCHEN WERKEN DER MINGZEIT	262
12	DIE THEMATISCHE ENTWICKLUNG	277
12.1	ZEUGUNG UND DETERMINATION DES GESCHLECHTS	278
12.2	DIE EMPFÄNGNISBEREITE ZEIT DER FRAU	279
12.3	VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE EMPFÄNGNIS	280
12.4	UNFRUCHTBARKEIT VON MANN UND FRAU	282
12.5	THERAPIEN	283
	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	284
	PRIMÄRLITERATUR	292
	SEKUNDÄRLITERATUR IN CHINESISCHER UND JAPANISCHER SPRACHE	302
	SELTENE WERKE UND HANDSCHRIFTEN	307
	SEKUNDÄRLITERATUR IN WESTLICHEN SPRACHEN	309

ÜBERSETZUNGEN	316
REFERENZ- UND NACHSCHLAGEWERKE	320
APPARAT (ANHANG A)	323
ZEICHENGLOSSAR (ANHANG B)	354
DROGENGLOSSAR (ANHANG C)	366

Einleitung

Zu allen Zeiten in der Geschichte der chinesischen Kultur spielte die Zeugung von Nachkommen eine besonders große Rolle, seit dem Aufkommen des Konfuzianismus rückte insbesondere die Zeugung männlicher Nachkommen in den Blickpunkt des Interesses. Entsprechend der großen Bedeutung der Nachkommenschaft gehen die schriftlichen Zeugnisse medizinischer Auffassungen zu Fruchtbarkeit und Empfängnis des Menschen bis in die Zeit der frühesten Schriftkultur zurück. In der medizinischen Fachliteratur wurde der Themenbereich bis zur Mingzeit, bis zum Entstehen der Fachliteratur zur Erweiterung der Nachkommenschaft (*guangsi*), fast ausschließlich unter frauenheilkundlichen Gesichtspunkten behandelt. Zunächst fand das Thema Eingang in den sog. Medizinischen Klassikern, ehe es ein fester Bestandteil der frauenheilkundlichen Fachliteratur wurde.

Es waren vor allem die Protagonisten der vier großen Medizinschulen der Song-Jin-Yuanzeit, die eine neue Ära medizinischen Denkens hinsichtlich der Thematik von Fruchtbarkeit und Empfängnis einläuteten, indem sie sich von alten Vorstellungen lösten und neue eigene Theorien entwickelten, die ihrerseits wieder Basis für die Denker der Mingzeit waren. Die Autoren der Fachwerke zur Erweiterung der Nachkommenschaft, die nicht in jedem Falle Ärzte, stets aber medizinisch bewandert waren, nahmen diese neuen Theorien auf. Auf deren Grundlage und unter dem Einfluß der neokonfuzianischen Geistesströmung ihrer Zeit entwickelten sie eigene Theorien, die z.T. Meilensteine auf dem Weg zur Moderne darstellten. Ihrem Einfluß ist das Umdenken in der Medizin der Mingzeit zur Thematik von Fruchtbarkeit und Empfängnis zu verdanken.

1 Zielsetzung und Methode

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, den Kenntnis- und Erkenntnisstand der mingzeitlichen Medizin zum Thema Fruchtbarkeit und Empfängnis des Menschen herauszuarbeiten und den Weg auszuleuchten, der dahin führte. Die Autoren der Fachwerke zur Erweiterung der Nachkommenschaft (*guangsi*) setzten den Standard für die mingzeitliche Medizin auf dem Gebiet der Fruchtbarkeit und Empfängnis. Sie schöpften aus den

Erkenntnissen vornehmlich der Denker aus der Song-Jin-Yuanzeit und entwickelten aus deren kritischer Beurteilung ihre eigenen Theorien; aber auch andere, ältere Werke dienten ihnen als Vorlage oder wurden Ziel ihrer Kritik. Diesen Entwicklungsgang der Theorien nachzuzeichnen ist die eigentliche Aufgabe der Arbeit. Es werden daher in einem ersten Kapitel repräsentative Werke aus früheren Epochen, d.h. zurückgehend bis zur Hanzeit, vorgestellt. Im ersten Teil (7) werden die Werke bis zur Tangzeit besprochen, im zweiten Teil (8) folgen die Werke bis zur Yuanzeit. Diese Unterteilung empfiehlt sich aufgrund der inhaltlichen Unterschiede zwischen den Werken bis zur Tangzeit und denen, die seit der Songzeit folgten. Es wird zunächst, sofern dies möglich ist, der intellektuelle Hintergrund jedes Autors beleuchtet, der Autor oder das Werk seiner jeweiligen Schulrichtung zugeordnet. Die Einordnung und die Übersetzung der entsprechenden Abschnitte aus jedem Werk bilden die Basis für den Interpretationsversuch des Textes in bezug auf dessen spezifische Position zur Thematik von Fruchtbarkeit und Empfängnis. Den Abschluß des ersten Kapitels bildet die Betrachtung der Entwicklung in den Theorien (9) unter bestimmten Gesichtspunkten und der Therapien, wie sie sich aus der Analyse aller vorgestellten Werke ergab.

Vorab soll jedoch zur allgemeinen Erläuterung des medizinischen Interesses die Bedeutung, die die Zeugung von Nachkommen in der chinesischen Kulturgeschichte besaß, beleuchtet werden (3). Die Aussagen des *Yijing* bilden allgemein eine wesentliche Grundlage für das medizinische Schrifttum. Insbesondere seit der Song- und Yuanzeit, vor allem aber in der Mingzeit wird durch die Autoren immer wieder explizit auf das *Yijing* verwiesen, um eigene theoretische Ansätze zu erklären. Die Darstellung der für die Thematik von Fruchtbarkeit und Empfängnis relevanten Aussagen des *Yijing* und ihre Bedeutung für die Medizin erscheint daher sinnvoll (3.1). Die Ausführungen in Abschnitt (3.2) dienen der Darstellung verschiedener Aspekte der Thematik auf gesellschaftlicher Ebene, wie sie sich z.T. auch in den medizinischen Texten widerspiegeln. Im Haupttext kann so an vielen Stellen auf Verweise und umständliche Erklärungen verzichtet werden. Die Reflexion des gesellschaftlichen Denkens in der medizinischen Literatur folgt in Abschnitt (4). Hieraus ergeben sich letztlich die für das gestellte Thema relevanten Aspekte. Da es sich um eine Betrachtung handelt, die sich über viele Epochen erstreckt, erscheint ein kurzer Überblick über die Entwicklung der chinesischen Medizin sinnvoll (5). Da die Empfängnis mit dem weiblichen Organismus verbunden ist, erfolgt am Ende der Einleitung eine kurze Darstellung der Funktion des weiblichen Organismus aus der Sicht der traditionellen chinesischen Medizin (6).

Die Veränderungen, die sich im medizinischen Schrifttum der Mingzeit ergaben, werden durch die Einführung eines eigenen Kapitels gewürdigt. Am Beginn steht die kurze Darstellung des soziokulturellen Hintergrundes, vor dem die *guangsi*-Literatur entstand, und die Beantwortung der Frage, aus welchen Gründen sie entstehen konnte oder mußte. Im folgenden werden zunächst die repräsentativen Werke aus der *guangsi*-Literatur besprochen, d.h. diejenigen Werke, die für die Entwicklung der medizinischen Theorien am bedeutsamsten sind (10.5). Sie wurden nach sorgfältiger Überprüfung aus einer größeren Anzahl von Spezialwerken selektiert. Im Anschluß daran (11) folgen die allgemeinmedizinischen und frauenheilkundlichen Fachwerke, die ihrerseits den medizinischen Standard der Mingzeit repräsentieren.

Den Abschluß der Betrachtung bildet auch hier die Darstellung der thematischen Entwicklung (12). Entsprechend den veränderten Bedingungen der Mingzeit stehen hier andere, neue Aspekte im Zentrum des Interesses. Die Ergebnisse aus der Gegenüberstellung der Theorien werden in der Zusammenfassung dargelegt.

Weitere Werke aus der *guangsi*-Literatur, die zwar eingesehen und bearbeitet wurden, im Text jedoch nicht berücksichtigt werden konnten, werden im Apparat (Anhang A) analysiert. Sofern dies von Interesse ist, werden sie in Auszügen übersetzt. Der Apparat kann selbstredend keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Alle mit (*) gekennzeichneten Werke sind in Kopie oder als Mikrofilm im Besitz der Verfasserin. Werke, die nicht eingesehen wurden, sind am Ende des Apparates aufgeführt.

2 Stand der Forschung

Die Thematik von Fruchtbarkeit und Empfängnis unter medizinisch-historischen Gesichtspunkten fand bisher innerhalb der Forschung wenig Beachtung. Eigenständige Artikel in chinesischer Sprache zu diesem Thema fanden sich nicht. Zwei Werke, die sich mit der geschichtlichen Entwicklung der Frauenheilkunde auseinandersetzen, nehmen den Aspekt des Strebens nach Nachkommenschaft auf. Zhang Qiwen widmet in seinem Werk *Furen zabing* (*Verschiedene Frauenkrankheiten*) den zweiten Abschnitt der Unfruchtbarkeit der Frau (*buyun zheng*). Er sammelt verschiedene Zitate aus wichtigen historischen Werken bis zur Qingzeit,

verzichtet jedoch auf einen eigenen wertenden Kommentar.¹ Auch Ma Dazheng anerkennt die Bedeutung, die die Nachkommenschaft in der chinesischen Kulturgeschichte besaß. Dementsprechend nimmt er in seinem Werk *Zhongguo fuchanke fazhanshi (Die Entwicklungsgeschichte der chinesischen Frauenheilkunde)* die Aussagen bedeutender Werke aus den verschiedenen Epochen zu diesem Thema auf, beschreibt insbesondere ausführlich die Grundlagen des *Huangdi Neijing*.²

Im Bereich der westlichen Sprachen ist lediglich eine Arbeit bekannt, die sich ausschließlich mit dem Thema der Reproduktion des Menschen befaßt. Die chinesische Ärztin Lu Yali versucht in ihrer unveröffentlichten medizinischen Dissertation "Das Werden des Menschen aus der Sicht der traditionellen chinesischen Medizin" (1993), die Entwicklung des Menschen von der Zeugung bis zum Ende der Schwangerschaft aus medizinischer Sicht zu beleuchten. Der Zeitraum, den ihre Arbeit abdecken will, erstreckt sich von der frühen Hanzeit bis zur Mingzeit. Die Vorgehensweise Lus ist jedoch methodisch nicht adäquat, da sie wahllos Zitate aus verschiedenen Werken verschiedener Epochen nebeneinander stellt. Dabei berücksichtigt sie weder den kultur- und medizinhistorischen Hintergrund, noch die Schulrichtungen der jeweiligen Autoren oder die Quellen, auf die sie sich bezogen. So gehen der Autorin wichtige Informationen zum Standpunkt der von ihr zitierten Autoren verloren sowie zu Verschiebungen in der Theorienbildung in verschiedenen Epochen. Fragen nach den jeweiligen kausalen Zusammenhängen bleiben offen. Zudem scheint das Spektrum von der Zeugung bis zum Ende der Schwangerschaft zu weit gefaßt, um auf solch engem Raum (106 Seiten) behandelt zu werden.

¹ Vgl. Zhang Qiwen 1995: 43-94.

² Vgl. Ma Dazheng 1991: 27-28.